

Montag 04. Mai 2026

- 10:00 Frauen*Existenz unter Druck**
(Bundesweite Frauen*vernetzung,
Moderation: Helene Grasser)
Separate Anmeldung (Unter-Punkt bei
allgemeiner Anmeldung) erforderlich!
- 13:00 Ende der Frauen*vernetzung**
- 14:15 Eröffnung der Fachtagung (BAWO)**
- 14:25 Begrüßung durch Bürgermeisterin
Elke Kahr**
- 14:40 Aktuelles und Politisches aus der
BAWO (BAWO)**
- 15:00 Vortrag: Im Brennglas der Krisen.
Existenzsicherung, Teilhabe und
Polarisierung im
Gegenwartskapitalismus**
(Silke van Dyk)
- 16:00 Pause**
- 16:30 Vortrag: An der Grenze des
Wohnens. Wie der Wohnstatus
Diskurs und Praxis formt.** (Christian
Zahrhuber)
- 17:10 Diskussion im Plenum** (Moderation:
Wolfgang Gerlich)

18:30 Ende und Abendessen

- 20:00 Pubquiz**
Alle Informationen und Anmeldung
unter: [BAWO-Pubquiz](#)

Dienstag 05. Mai 2026

- 09:00 Begrüßung und Einleitung**
- 09:10 Vortrag: „Haltet euch da bloß raus“ –
Rechte Einflussnahmen auf die
Soziale Arbeit**
(Eva Grigori)
- 10:00 Pause**
- 10:30 Arbeitskreise (AK)**
- AK 1** Was tun, wenn's rechts wird?
Kommunikationsstrategien im Umgang
mit rechten Parolen (Eva Grigori)
- AK 2** Upstream Austria – Wie
frühzeitige Prävention von
Jugendwohnungslosigkeit gelingen kann
(Philipp Schnell, Florian Eder)
- AK 3** Rechtliche Schließung und
praktische Handlungsspielräume. EU-
Bürger:innen in der Wohnungslosenhilfe

zwischen Exklusion, Inklusion und
Rückkehr.

(Kamil Dolhun, Flavia Gardavsky,
Thomas Lyalikoff)

AK 4 Nicht zufällig ungleich.
Klassismus in Gesellschaft und
professioneller Praxis
(Betina Aumair)

AK 5 Leistbares Wohnen –
Perspektiven aus der
Wohnungslosenhilfe. Potentiale des
gemeinnützigen Wohnbaus
(Christina Lenart, Gerald Kössl)

AK 6 Wie sozial wird die Zukunft?
Welche Herausforderungen auf den
Sozialstaat zukommen
(Norman Wagner)

AK 7 Game Over? Chancen und
Herausforderungen von digitalen
Medien in der Arbeit mit Jugendlichen
und jungen Erwachsenen
(Markus Meschik)

AK 8 Künstliche Intelligenz in der
Sozialen Arbeit
(Stefan Kühne)

AK 9 Exkursion Verein Wohnplattform
Steiermark

AK 10 Exkursion VinziTel

13:00 Ende und Mittagessen

14:30 Arbeitskreise

AK 11 Ankommen, Wohnen, Bleiben.
Housing First als verbindender Ansatz
(Matej Antić)

AK 12 Basisemotionen und ihre
Regulationsfunktion in der Sozialen
Arbeit (Theater-Workshop). Beschränkte
Teilnehmer:innenzahl!
(Julia Gratzner)

AK 13 Letzte Hilfe Kurs - Am Ende
wissen, wie es geht
(Manuela Straub, Tamara D'Alonzo)

AK 14 Wohnungslosenhilfe als
Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe
(Eva Heranig)

AK 15 Die praktische Relevanz der
Sozialhilfe für die Soziale Arbeit
(Christian Beiser, Jonathan Jancsary)

AK 16 Gewaltschutz in der
Wohnungslosenhilfe
(Barbara Ille)

AK 17 „Wir haben was zu sagen!“ – So
stärken wir den öffentlichen Diskurs
über Obdach- und Wohnungslosigkeit
(Gerhard Schützinger)

AK 18 Auswirkungen unterschiedlicher
Haltungen auf die Wohnungslosenhilfe –
Exkursion zur Grazer Bürgermeisterin
Elke Kahr (Patrick Antal) Achtung:
Abfahrt 14:15!

AK 19 Exkursion Stadterkundung: Wer
darf hier sein? Ordnungspolitik und
Ausgrenzung Achtung: Abfahrt 14:15!
(Joachim Hainzl)

AK 20 Exkursion Wohnungslosigkeit –
der unumgängliche feministische Blick
Achtung: Abfahrt 14:15!
(Andrea Guégan-Knafl, Edith Zitz)

18:00 Ende

18:30 Abendessen

20:00 Konzert: Der Nino aus Wien
Das Konzert findet im [ppc](#) statt.

Mittwoch 06. Mai 2026

09:00 Begrüßung

09:10 Impulse der Frauen*vorvernetzung an
die Teilnehmer:innen der Fachtagung

09:30 **W1** Niederschwelliges Arbeiten in der
Wohnungslosenhilfe: Theorie trifft Praxis
und umgekehrt.
(David Neusteurer, Maresi Kienzer,
Laura Wahlhütter)

W2 Homelessness and housing
insecurity under illiberal conditions
(Boróka Feher, Freek Spinnewijn)

W3 „Wenn die Seele keinen Ort hat –
psychisch krank und wohnungslos“
(Birgit Schörgi, Martin Urban)

W4 Zusammenspiel von Schutz,
Beratung und opferschutzorientierter
Täterarbeit
(Maja Markanović-Riedl, Kathrin
Waldhauser-Jarz)

13:00 Ende der Fachtagung 2026

10:00 Frauen*Existenz unter Druck

(Bundesweite Frauen*vernetzung,
Moderation: Helene Grasser)

Im Kontext der vielfältigen Kürzungen im Sozialbereich wird der Fokus auf die Bedrohung der Existenzgrundlagen von Frauen* gelegt. Wie können wohnungslose Frauen* trotzdem gut unterstützt und sichtbar gemacht werden? Wo sind die Gefahren des Verschwindens? Welche Handlungsoptionen gibt es in der Politik, im Feld der Sozialen Arbeit und der Stakeholder, der Institutionen, der Klientinnen* und der Mitarbeiterinnen* und welche konkreten nächsten Schritte können unternommen werden?

Helene Grasser, Sozialarbeiterin und Supervisorin, seit 40 Jahren in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit tätig, Geschäftsbereichsleitung bei Jugend am Werk Stmk. der Kinder- und Jugendhilfe und Housing First Graz für Frauen und Wohnschirm Housing First.

13:00 Ende der Frauen*vorvernetzung**14:15 Eröffnung der Fachtagung (BAWO)****14:25 Begrüßung durch Bürgermeisterin Elke Kahr****14:40 Aktuelles aus der BAWO (BAWO)****15:00 Vortrag: Im Brennglas der Krisen. Existenzsicherung, Teilhabe und Polarisierung im Gegenwartskapitalismus**
(Silke van Dyk)

Wir leben in einer Gegenwart der multiplen Krisen: Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat vor gut einem Jahrzehnt die Welt erschüttert, der Klimawandel und die ökologische Frage führen mit wachsender Dringlichkeit die Nicht-Nachhaltigkeit unserer Lebens- und Wirtschaftsweise vor Augen, die soziale Schere klafft immer weiter auseinander, der demografische Wandel schafft neue Herausforderungen für die Sozialsysteme, autoritäre und rechtspopulistische Kräfte gewinnen an Einfluss und die Pandemie hat nicht nur die Sorgekrise vor Augen geführt, sondern auch offen gelegt, dass Gesundheit nach wie vor eine Klassenfrage ist. Kürzungen von (Sozial-)Leistungen, marode öffentliche Infrastrukturen, steigende Mieten und Lebenshaltungskosten haben zur Folge, dass das alltägliche (Über-)Leben im Gegenwartskapitalismus für eine wachsende Zahl von Menschen immer

prekärer wird. Der Vortrag skizziert die Zusammenhänge dieser Krisendynamiken, identifiziert neue und alte Spaltungslinien und markiert die soziale Frage als Ausgangspunkt für eine demokratische, emanzipatorische Krisenpolitik.

Silke van Dyk ist Soziologin, lehrt und forscht zu Politischer Soziologie am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Politische Soziologie, Soziologie sozialer Ungleichheit, Soziologie der Sozialpolitik und des Wohlfahrtsstaats, Soziologie des Alter(n)s und der Demografie, Diskursforschung und Perspektiven der Gesellschaftskritik. Sie ist Sprecherin des Sonderforschungsbereichs "Strukturwandel des Eigentums" (Jena/Erfurt).

16:00 Pause**16:30 Vortrag: An der Grenze des Wohnens. Wie der Wohnstatus Diskurs und Praxis formt.** (Christian Zahrhuber)

Unterschiedliche wohnbezogene Zustände – wie drohender Wohnungsverlust oder bereits bestehende Wohnungslosigkeit – werden in gesellschaftlichen und

fachlichen Diskursen auf divergierende Arten verarbeitet. Im Rahmen dieses Vortrags wird anhand verschiedener Bezugspunkte hergeleitet und diskutiert, wie und wo diese Brüche entstehen. Es wird aufgezeigt, wie Aspekte der Stigmatisierung mit einem prekärer werdenden Wohnstatus in den Vordergrund rücken – und wie der Wohnstatus möglicherweise auch im Hilfesystem Einfluss nimmt. In der anschließenden moderierten Diskussion im Plenum werden Impulse daraus gemeinsam diskutiert und reflektiert.

Christian Zahrhuber, Über 10 Jahre Erfahrung in der niederschweligen Wohnungslosenhilfe. Seit 2022 bei der BAWO für „Grundlagen und Projekte“ zuständig. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen Housing First, Wohnen im Kontext von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie Prävention von Obdach- und Wohnungslosigkeit.

Alle Informationen und Anmeldung unter: [BAWO-Pubquiz](#)

17:10 Diskussion im Plenum (Moderation: Wolfgang Gerlich)

Beschreibung folgt

18:30 Ende und Abendessen

20:00 Pubquiz

09:00 Begrüßung und Einleitung**09:10 Vortrag: „Haltet euch da bloß raus“ – Rechte Einflussnahmen auf die Soziale Arbeit**
(Eva Grigori)

Lange wurde Rechtsextremismus in der Sozialen Arbeit vor allem als Frage des professionellen Umgangs mit einzelnen Adressat*innen diskutiert. Das Forschungsprojekt „Social Work and the Far Right in European Democracies“ (SoFRiED) wechselt die Perspektive: Es untersucht, wie rechte Akteur*innen gezielt Einfluss auf Angebote, Fachkräfte und Diskurse Sozialer Arbeit nehmen und welche professionellen Haltungen und Praktiken dies ermöglichen oder begrenzen. Der Vortrag stellt erstmals Ergebnisse aus Österreich vor. Sichtbar werden unterschiedliche Formen rechter Einflussnahme – von Bedrohung und Destabilisierung bis hin zu Förderung und Begünstigung – sowie unterschiedliche Umgangsweisen innerhalb der Profession – von Unterlassen und Dulden über offene Zustimmung bis hin zu explizitem Widerspruch. Abschließend werden die Folgen für Fachkräfte und Organisationen

diskutiert: Prozesse der Depolitisierung und Deprofessionalisierung sowie double-bind-Konstellationen, in denen professionelles Handeln eingefordert wird, während politische, organisationale oder finanzielle Abhängigkeiten – etwa von rechten Entscheidungsträger*innen – zugleich zur Zurückhaltung drängen.

Eva Grigori, Dozentin für Soziale Arbeit am Department Soziales der University of Applied Sciences in St. Pölten. Laufendes Forschungsprojekt „Social Work and the Far Right in European Democracies“ (SoFRiED) und Dissertation zum Umgang Sozialer Arbeit mit Rechtsextremismus. Lehre: Methodisches Handeln, Professionelle Entwicklung und Praxisforschung.

10:00 Pause**10:30 Arbeitskreise (AK)****AK 1 Rechtsextremismus und Soziale Arbeit (Arbeitstitel)**
(Eva Grigori)

Wer in der Sozialen Arbeit tätig ist, begegnet auch Adressat*innen mit rechten oder menschenfeindlichen Einstellungen, die sie zum Ausdruck bringen. Dies stellt besondere Herausforderungen für die

Gesprächsführung dar: Wie kann ich extrem rechte Einstellungsmuster und mögliche Gefährdungen einschätzen? Wo beginnt Handlungsbedarf? Wie reagiere ich im Moment und was kann ich mittelfristig bewirken? Wie kann eine professionelle Haltung bewahrt werden? In diesem Workshop reflektieren wir gemeinsam typische Gesprächssituationen, erarbeiten handlungsleitende Prinzipien und üben konkrete exemplarische Kommunikationsstrategien.

Eva Grigori, Dozentin für Soziale Arbeit am Department Soziales der University of Applied Sciences in St. Pölten. Laufendes Forschungsprojekt „Social Work and the Far Right in European Democracies“ (SoFRiED) und Dissertation zum Umgang Sozialer Arbeit mit Rechtsextremismus. Lehre: Methodisches Handeln, Professionelle Entwicklung und Praxisforschung.

AK 2 Upstream Austria – Wie frühzeitige Prävention von Jugendwohnungslosigkeit gelingen kann
(Philipp Schnell, Florian Eder)

Jugendwohnungslosigkeit beenden, indem sie frühzeitig verhindert wird. Geht das? Ein Blick über den Tellerrand

auf das erfolgreiche Upstream-Modell zeigt: Ja, das geht. Der Arbeitskreis eröffnet mit einem Überblick über den Forschungsstand zu Jugendwohnungslosigkeit, ihren Ursachen und Auslösern. Daran anschließend werden das Upstream-Modell, seine internationale Umsetzung und das FFG-geförderte Innovationsprojekt „Upstream Austria“ des Vereins [um]bruch:stelle vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen die kritische Reflexion und Diskussion des aktuellen Ist-Standes sowie die Potenziale für Umsetzung und Rollout in Österreich. Zielgruppe des Arbeitskreises sind Erfahrungsexpert:innen, Praktiker:innen sowie Mitarbeitende aus Verwaltung und Politik.

Florian Eder ist Geschäftsführer des Vereins "[um]bruch:stelle - Lobby zur Verbesserung der Lebenslagen Junger Erwachsener" und leitet das FFG-geförderte Innovations- und Forschungsprojekt Upstream Austria zur Verhinderung von Jugendwohnungslosigkeit. Lange Zeit als Sozialarbeiter in der Wiener Wohnungslosenhilfe, beschäftigt sich seit vielen Jahren auch aus wissenschaftlicher Perspektive mit Themen sozialer Ungleichheit, insbesondere Wohnungsnot, Wohnungslosigkeit sowie

Klasse und Klassismus und lehrte zu eben diesen Themen an der Universität Wien sowie Hochschule Wien.

Philipp Schnell ist Postdoktorand an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, wo er sich auf Datenerhebungsmethoden zu Obdachlosigkeit und prekären Wohnverhältnissen spezialisiert. Derzeit forscht er unter anderem zu Lebensläufen ehemals wohnungsloser Personen und leitet die EU-Homelessness Counts in Innsbruck und Salzburg, die zu einer verbesserten Datenlage zu Wohnungs- und Obdachlosigkeit in Österreich beitragen sollen.

AK 3 Rechtliche Schließung und praktische Handlungsspielräume. EU-Bürger:innen in der Wohnungslosenhilfe zwischen Exklusion, Inklusion und Rückkehr.
(Kamil Dolhun, Flavia Gardavsky, Thomas Lyalikoff)

Die Mobilität von EU-Bürger:innen innerhalb des Schengenraums trifft auf ein unflexibles, national- oder regional gedachtes und verwaltetes Sozialsystem. Daraus ergeben sich für mobile EU-Bürger:innen in anderen Unionsländern Exklusionsmechanismen, die Personen den Zugang zu sozialen Hilfeleistungen

verwehren. Durch die regionalen Unterschiede in Ländergesetzgebungen und der Wohnungslosenhilfe in den Bundesländern ergibt sich eine unterschiedliche Praxis in der Arbeit mit der Zielgruppe und dadurch auch unterschiedliche Diskurse. Je restriktiver der Zugang zur Wohnungslosenhilfe geregelt ist, desto unsichtbarer scheint die Gruppe zu sein.

Durch die geringere Wahrnehmung verliert das Thema aber nicht an Relevanz. Der Arbeitskreis greift diese unterschiedliche Präsenz auf und beschäftigt sich mit der Frage: Wie können Handlungsmöglichkeiten für Organisationen und Fachkräfte trotz der faktischen Schließung der Systeme geöffnet werden?

Dazu werden Anschauungsbeispiele aus Wien präsentiert und mit Erfahrungen der Teilnehmer*innen aus den Bundesländern verglichen. In Gruppen sollen die reale Exklusion sowie die Perspektive der Inklusion oder einer Rückkehr erörtert werden.

Kamil Dolhun ist seit zehn Jahren Sozialberater für EU-Bürger:innen im niederschweligen Obdachlosenbereich für die Caritas Wien. Er studierte Internationale Entwicklung an der Uni Wien und Sozialwirtschaft an der FH Campus Wien. In seinen Abschlussarbeiten untersuchte er

räumliche Entwicklungsprozesse nach der EU-Osterweiterung sowie Potentiale auf soziale Innovation im Notversorgungssystem der Wiener Wohnungslosenhilfe.

Thomas Lyalikoff hat Soziale Arbeit in Wien studiert. Nun arbeitet er seit über fünf Jahren im Haus Jaro, einer Einrichtung der Caritas Wien für exkludierte wohnungslose Personen mit medizinischem Versorgungsbedarf. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Entwicklung nachhaltiger sowie lebensweltorientierter Ziele und Perspektiven für Klient:innen.

Flavia Gardavsky studierte International Development an der Wageningen University mit den Schwerpunkten Politics and Governance und Migration and Social Crisis. Sie engagierte sich am Aufbau von solidarischen Strukturen für Geflüchtete an der EU-Außengrenze in Bosnien und Griechenland. Seit drei Jahren arbeitet sie in der Beratung von obdachlosen EU-Bürger:innen für die Caritas Wien.

AK 4 Nicht zufällig ungleich. Klassismus in Gesellschaft und professioneller Praxis (Betina Aumair)

Wir leben in einer Klassengesellschaft, in der Privilegien und soziale Verwundbarkeit ungleich verteilt sind. Klassismus bietet eine Möglichkeit,

diese Verhältnisse zu benennen, zu analysieren und in ihrer Wirkung sichtbar zu machen. Der Workshop gibt einen Input dazu, was unter Klassismus verstanden wird, welche Auseinandersetzungen und Zugänge es dazu gibt und wie er gesellschaftlich wirkt, um bestehende Herrschafts- und Ungleichheitsstrukturen zu stabilisieren. In der anschließenden gemeinsamen Reflexion und Diskussion werden diese Perspektiven auf die eigene Praxis übertragen. Wir sehen uns an, wo Klassismus im Arbeitsalltag auftaucht, etwa in Routinen, Haltungen, Sprache oder Entscheidungen. Gemeinsam erkunden wir, welche Strategien im Umgang bereits vorhanden sind und welche Handlungsspielräume sich eröffnen, um klassistische Dynamiken zu verändern.

Betina Aumair arbeitet und forscht zu Klassen- und Geschlechterverhältnissen. Sie ist Gender- und Diversitybeauftragte und Autorin (u.a. Klassenreise. Wie die soziale Herkunft unser Leben prägt. ÖGB Verlag, 2020; Ungesunde Verhältnisse. Wie Klasse Leben bestimmt. Haymon Verlag, 2026). Darüber hinaus leitet sie Lehrveranstaltungen an unterschiedlichen Universitäten, in denen sie zu Klassen- und Geschlechterverhältnissen, kritischer Gesellschaftsanalyse und

emanzipatorischen Handlungsperspektiven arbeitet.

AK 5 Leistbares Wohnen – Perspektiven aus der Wohnungslosenhilfe. Potentiale des gemeinnützigen Wohnbaus (Christina Lenart, Gerald Kössl)

Das Fehlen von leistbarem Wohnraum ist eine wesentliche strukturelle Ursache für Wohnungslosigkeit. Leistbares Wohnen ist aber auch eine grundlegende Voraussetzung für die Beendigung von Wohnungslosigkeit. Die Wohnungslosenhilfe kennt die Bedarfe von vulnerablen und armutsgefährdeten Bevölkerungsgruppen am Wohnungsmarkt und ist daher eine wichtige Stimme im Diskurs rund um Leistbares Wohnen. Doch wie wird leistbares Wohnen definiert? Diese Frage diskutiert der Arbeitskreis: Zunächst werden einige Indikatoren der Leistbarkeitsmessung vorgestellt und auf den österreichischen Wohnungsmarkt angewendet. Dabei werden die politischen und wissenschaftlichen Anwendungsbereiche von Unterschiedlichen Leistbarkeitsindikatoren mit den TeilnehmerInnen kritisch diskutiert.

Darüber hinaus werden die Potenziale des gemeinnützigen Wohnbaus im Hinblick auf Leistbarkeit, soziale Ausgewogenheit und die Sicherung der langfristigen und nachhaltigen Wohnraumversorgung besprochen. In diesem Zusammenhang soll auch das Spannungsfeld zwischen der Anforderung nach geringen Wohnkosten und der langfristigen Wirtschaftlichkeit gemeinnütziger Bauvereinigungen diskutiert werden. Schließlich wollen wir erarbeiten, in welchen wohnpolitischen Fragen sich der Sozialbereich und seine Akteur*innen stärker mit Policy-Arbeit einbringen soll.

Christina Lenart ist Architektin und Referentin Grundlagen & Policy-Arbeit bei neunerhaus. Lehrt regelmäßig an der TU Wien. Zuvor lehrte und forschte sie 2013-2021 am Forschungsbereich Wohnbau und Entwerfen der TU Wien. Sie ist Mitglied der Gastredaktion für ARCH+ 244 Wien – Das Ende des Wohnbaus (als Typologie) (2021). In ihrer Arbeit verknüpft sie räumliche, soziale und politische Ansätze beim Thema Wohnen.

Gerald Kössl ist Soziologe und wohnwirtschaftlicher Referent beim Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen, wo er sich u.a. mit Themen der Leistbarkeit, der Finanzierung und europäischer

Wohnungspolitik beschäftigt. Er lehrt regelmäßig an der TU Wien.

AK 6 Wie sozial wird die Zukunft?

Welche Herausforderungen auf den Sozialstaat zukommen

(Norman Wagner)

Der Ausnahmezustand, der unter dem Motto „Koste es, was es wolle“ stand, ist lang vorbei. Sparen gilt bei den öffentlichen Haushalten als alternativlos und die Verteilungskämpfe innerhalb der Gesellschaft sind in vollem Gange. Welche Auswirkungen hat das auf Sozialstaat und Demokratie?

Norman Wagner, ist Ökonom und Sozialstaatsexperte für die Arbeiterkammer Wien, mit den Kernkompetenzen Verteilung, Armutsbekämpfung und Sozialstaatsfinanzierung. Er unterrichtet seit Jahren an der FH Campus Wien, Studiengang „Soziale Arbeit“, in der Weiterbildung für Betriebsräte und in den ÖBB-Lehrwerkstätten.

AK 7 Game Over? Chancen und Herausforderungen von digitalen Medien in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

(Markus Meschik)

Dass digitale Medien wie Soziale Plattformen potentiell problematische Aspekte mit sich bringen ist ein Umstand, der aktuell für politische Regulierungsversuche sorgt, sichtbar anhand des anstehenden Social Media Verbotes für Kinder unter 14 Jahren. Ein problematisches Verhalten im Umgang mit digitalen Medien ist aber genauso ein Problem der Erwachsenen. In diesem Workshop werden problematische Aspekte im Umgang mit Medien benannt und praxisnahe Handlungsrichtlinien für eine Soziale Arbeit diskutiert. Folgende Aspekte stehen dabei im Mittelpunkt:

- Exzessive Mediennutzung und Suchtverhalten
- Finanzierungsmodelle und Glücksspielelemente
- Influencer:innen und politische Einflussnahme

Markus Meschik, ist Professor für Sozialpädagogik an der USTP mit Forschungsschwerpunkt digitale Medien. Mit der Fachstelle für digitale Spiele Enter in Graz berät er Erziehende und Fachkräfte im Umgang mit digitalen Medien in der Erziehung

AK 8 Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit

(Stefan Kühne)

Künstliche Intelligenz (KI) ist gekommen, um zu bleiben. Auch in den Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit kommen KI-Anwendungen zum Einsatz und zunehmend werden auch von Klient:innen diese Tools genutzt (wie z.B. ChatGPT als Ratgeber und als Informationsquelle). In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Künstlichen Intelligenz und diskutieren, welchen Einsatzmöglichkeiten KI in der Sozialen Arbeit hat bzw. haben kann. Und was bedeutet es für unsere Arbeit, wenn Klient:innen KI-Chatbots zur Beratung nutzen? Die Teilnehmer:innen erhalten zum Workshop begleitende Unterlagen in Form eines Padlets.

Stefan Kühne ist Gründer und Herausgeber der Fachzeitschrift e-beratungsjournal.net und Lehrbeauftragter an Hochschulen in Deutschland und Österreich zu den Themen „Digitale Soziale Arbeit“ und „KI in der Beratung“. Aktuelle Publikation: Engelhardt, E.M. & Kühne, S. (2025): Künstliche Intelligenz in der Beratung. Ein Kompass für die systemische Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

AK 9 Exkursion Verein Wohnplattform Steiermark

Die Wohnplattform Steiermark wurde 1985 durch Vertreter:innen unterschiedlicher psychosozialer Bereiche (Bewährungshilfe, Beratungsstellen, Sucht, Sachwalterschaft etc.) gegründet und hat seitdem differenzierte Konzepte für die Bekämpfung unterschiedlicher Formen der Wohnungslosigkeit entwickelt. Im Rahmen des Besuchs stellen wir unseren Ansatz „Betreutes Wohnen mit Kind“ vor. Die betreuten Personen – häufig Frauen – kommen aus verdeckter Wohnungslosigkeit, von Frauenhäusern oder von Wohnungsloseneinrichtungen. Sie haben eine (oder mehrere) Diagnosen psychiatrischer Erkrankungen und wohnen mit ihrem Kind dauerhaft zusammen oder führen die Beziehung im Rahmen von regelmäßigen Besuchskontakten fort. Der Ansatz inkludiert die Grundlagen des Normalisierungsprinzips, der Beziehungsarbeit und der Teilhabe. Zusätzlich ist die transgenerative Prävention von Armutserfahrung und psychischer Erkrankung im Fokus unserer Arbeit. Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen unserer Organisation werden ebenso anwesend sein und weitere Einrichtungen

vorstellen, die wohnungs- und obdachlosen Menschen ein eigenständiges, autonomes Wohnen ermöglichen. Der Bogen reicht von Einrichtungen für Menschen mit psychiatrischen Diagnosen über betreute Wohnungen, die über das Stadtgebiet Graz verteilt sind, bis hin zu Housing First, Mobiler Sozialpsychiatrischer Betreuung oder zu der Klientel der Haftentlassenen. Alle Ansätze haben die Verhinderung von Wohn- und Obdachlosigkeit sowie die langfristige Stabilisierung von Wohnen, Alltag und Beziehungen zum Ziel. Unterschiede im Setting, der Häufigkeit des Kontaktes sowie Einzel- oder Gruppenkontext tragen den unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen der betreuten Klient:innen Rechnung.

AK 10 Exkursion VinziTel

Die Exkursion wird in die Notschlafstelle VinziTel führen. Wir werden die Notschlafstelle mit ihrem pädagogischen wie auch sozialarbeiterischen Konzept vorstellen. Ein wenig auf die Geschichte der Notschlafstelle eingehen und sofern möglich Teile des Hauses vorstellen. Zudem werden wir das Projekt Solido

vorstellen, das aus dem VinziTel hervorgegangen ist.

Allgemeines: 1990 entstand die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg (mittlerweile Vinzenzgemeinschaft VinziWerke Österreich). Sie hatte von Anfang an das Ziel, Menschen unbürokratisch, schnell und unkonventionell Hilfe anzubieten und Not zu lindern. Es ist aus unserer Sicht nicht maßgeblich woher jemand kommt, welche Vergangenheit jemand hat. Wichtig ist in erster Linie, wie den betroffenen Menschen geholfen werden kann. Das besondere Merkmal der Vinzenzgemeinschaft VinziWerke Österreich ist das große Engagement der 800 ehrenamtlichen Frauen* und Männer*. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bewirken mit ihrer Zusammenarbeit, dass die Gäste der Vinzenzgemeinschaft VinziWerke Österreich bestmöglich unterstützt werden. Aus der Vinzenzgemeinschaft VinziWerke Österreich sind seit 1990 40 Werke hervorgegangen in denen täglich 450 Personen mit Unterkunft und 1700 Personen mit Essen bzw. Lebensmittel versorgt werden.

14:30 Arbeitskreise

AK 11 Ankommen, Wohnen, Bleiben. Housing First als verbindender Ansatz

(Matej Antić)

Housing First gilt als wirksamer Ansatz in der Arbeit mit wohnungslosen sowie von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen. In diesem Arbeitskreis wird Housing First jedoch nicht nur als Betreuungsmethode, sondern als umfassender programmatischer Zugang vorgestellt. Dieser verbindet unterschiedliche Settings und Phasen, die in der Wohnungslosenhilfe häufig getrennt voneinander betrachtet werden: (1) die Unterstützung vor der Wohnungsfindung, (2) die Begleitung nach dem Einzug sowie (3) die anschließende Präventionsarbeit zur Vermeidung erneuter Wohnungslosigkeit. Die Teilnehmer:innen erarbeiten in Gruppenarbeiten multiperspektivisch die Möglichkeiten und Grenzen von Housing First in den drei genannten Settings und reflektieren diese vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden Housing-First-Prinzipien. Ziel ist es, den

Teilnehmer:innen ein vertieftes Verständnis der theoretischen Grundlagen und der praktischen Vielseitigkeit von Housing First zu vermitteln.

Matej Antić ist Referent für Housing First mit Schwerpunkt Wissensmanagement im bundesweiten Unterstützungsprogramm WOHN-SCHIRM HOUSING FIRST. Zuvor sammelte er über mehrere Jahre Erfahrung in der Wohnungslosenhilfe sowie in der offenen Jugendarbeit und war dabei sowohl in der hoch- als auch niedrigschwelligen Klient:innenarbeit tätig.

AK 12 Basisemotionen und ihre Regulationsfunktion in der Sozialen Arbeit (Theater-Workshop, max. 12 Personen)

(Julia Gratzner)

Der Idee zu diesem Workshop ging eine Hypothese voraus, die da lautet: Umso länger Mensch in der Sozialarbeit tätig ist, umso abgeflachter wird der Umgang mit situativ starken Emotionen in der Begleitung von Klient:innen. In diesem Workshop soll ein gemeinsamer Austausch zu dieser Annahme stattfinden können. Wer kann und möchte, bringt gerne kurze Fallbeispiele aus der eigenen Arbeit mit, wo nicht gezittert wurde vor Wut oder getanzt vor

13:00 Ende und Mittagessen

Freude. Sie werden sich in der Gruppe kreativ, wie auch körperlich diesem Themenkomplex annähern. Die Anmeldung ist auf max. 12 Teilnehmer:innen begrenzt! Zur Information: Der Workshop findet in Kooperation mit dem Forschungskollektiv ImprovLab statt, das Improvisation und kreative Zugänge bei der Bearbeitung sozialer Zusammenhänge nutzt und untersucht. Eine Person wird aus dem Team anwesend sein, und Inhalte anonymisiert dokumentieren.

Julia Gratzner, ist Supervisorin, Coach, Trainerin und Moderatorin und berät Organisationen in Graz, der Steiermark und im deutschsprachigen Raum (www.gratzer-supervision.at). Sie begleitet Menschen in Teams, als Führungskraft und in Unternehmen bei beruflichen Entwicklungsprozessen, Trainings und in ihrer täglichen Zusammenarbeit. Zusätzlich setzt sie Theaterprojekte auf Bühnen und in meist unbekannten Alltagswelten unserer Gesellschaft um (www.buergerbuehne.at) und eröffnet Menschen so die Möglichkeit, künstlerisch tätig zu werden.

AK 13 Letzte Hilfe Kurs - Am Ende wissen, wie es geht
(Manuela Straub, Tamara D'Alonzo)

Das Lebensende und das Sterben machen uns als Mitmenschen oft hilflos und unsicher. Letzte Hilfe ist genauso wichtig wie Erste Hilfe. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden wir mehr Menschen am Lebensende begleiten, als Erste Hilfe leisten zu müssen. Darum lohnt es sich, früh über die letzten Dinge nachzudenken, weil es auch für das gegenwärtige Leben von Bedeutung ist. Im 3,5-stündigen Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, über Hilfsangebote und Möglichkeiten der Vorsorge. Wir sprechen über mögliche Beschwerden, die Teil des Sterbeprozesses sein können und wie wir bei der Linderung mit einfachen Handgriffen helfen können, bis hin zum Abschied nehmen. Letzte Hilfe-Kurse helfen dabei, dass wir besser informiert und weniger ängstlich sind, was uns hilft, einander in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich schwerkranken und sterbenden Menschen zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Manuela Straub, Vereinsvorsitzende Letzte Hilfe Österreich; Kursdirektorin & Trainerin für Letzte Hilfe Kursleitende; Trainerin für

*Palliative Care (zert. DGP); Supervisorin (ÖVS), Sinnzentrierte Beraterin (akkr. VFI); Würdezentrierte Therapie n. H. Chochinov (Kursleiterin DGPatW)
Tamara D'Alonzo, Kursleiterin Letzte Hilfe Kurs für Erwachsene und Kids & Teens, ISO-zertifizierte Trainerin und Referentin Hospizgrundseminare, ehrenamtlich Hospiz macht Schule.*

AK 14 Wohnungslosenhilfe als Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe

(Eva Heranig)

Sobald Kinder in die Arbeit mit Klient:innen der Wohnungslosenhilfe involviert sind, führt dies zu neuen Herausforderungen im fachlichen Handeln. Der Workshop vermittelt ein Basiswissen zum Thema Kinder- und Jugendhilfe – konkret am Beispiel der Sozialraumorientierung Graz. Im Mittelpunkt des Workshops steht der Austausch über Erfahrungen aus der Betreuungsarbeit – alles darf angesprochen werden. Gemeinsam reflektieren wir, tauschen Haltungen aus, finden Wege der Kooperation zwischen der Wohnungslosenhilfe und der KJH und versuchen den Bogen einer gelingenden

Betreuungsbeziehung zu spannen (Stichwort: Gefährdungsmeldung). Im Rahmen des Workshops findet ein kurzer aktiver Teil außerhalb der Räumlichkeiten des Steiermarkhofs statt – im Sinne einer Stadtteilbegehung im Sozialraum 3.

Eva Heranig, Mitarbeiterin in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, seit 2004 bei Jugend am Werk Stmk GmbH, Klinische- und Gesundheitspsychologin, systemische Strukturaufstellerin, systemische Beraterin und Entwicklungspsychologische Beraterin

AK 15 Die praktische Relevanz der Sozialhilfe für die Soziale Arbeit (Christian Beiser, Jonathan Jancsary)

Die Sozialhilfe wird wieder verhandelt. Mindestsicherungsgesetze und Sozialhilfe-Ausführungsgesetze der Länder werden rückgebaut, auf Bundesebene soll ein neues Modell der Sozialhilfe erarbeitet werden, das weitere Verschlechterungen bringen soll. Im Jahr 2026 stehen wir damit in einem besonders kritischen Spannungsverhältnis: Für viele Menschen verschlechtert sich die wirtschaftliche Lage, während zugleich individuelle Sicherheiten zunehmend

fragiler werden. Parallel dazu geraten sozialstaatliche Leistungen unter Druck. Der politische Diskurs über die Sozialhilfe wird dabei bewusst einseitig geframt, die (behauptete) Kostenexplosion im Bereich der Sozialausgaben und der Spardruck sowie die (imaginierte) Gefahr eines großflächigen Missbrauchs durch Bezieher:innen dienen als Legitimationsfigur für einen Rückbau sozialstaatlicher Leistungen – allen voran der Sozialhilfe. Der Aufbau von Gegenargumenten erfolgt meist reaktiv und defensiv. Allzu rasch finden wir uns dabei in der Rolle wieder, gegen bereits erfolgte oder geplante Rückschritte einen Status Quo zu verteidigen, der ebenso wenig befriedigend ist. Wir möchten daher versuchen einen Schritt zurück zu machen, die aktuelle Debatte einen Nachmittag lang auszublenden. Im Arbeitskreis wird es darum gehen faktenbasiert und konkret zu beleuchten, wer die Bezieher:innen von Sozialhilfe sind und welchen Stellenwert die Sozialhilfe für die Existenzsicherung der Menschen und die Wirksamkeit Sozialer Arbeit im Handlungsfeld der Wohnungslosenhilfe hat. Aus der Auseinandersetzung mit der Funktion und den Wirkungen, die die Sozialhilfe für die Nutzer:innen

unserer Angebote hat bzw. haben muss, wollen wir gemeinsam Argumente für eine Sozialhilfe entwickeln, die ihrer Relevanz für die Existenzsicherung der Menschen, die darauf angewiesen sind, wirklich gerecht wird und die das ursprüngliche Kernanliegen – nämlich die Prävention von Armut – ernst nimmt.

Jonathan Jancsary studierte Philosophie und Soziologie in Innsbruck und ist seit 2015 für die Caritas der Diözese Feldkirch als Grundlagenarbeiter, Moderator und Veranstaltungsorganisator tätig. Daneben lehrt er als externer Lehrbeauftragter an der FH Vorarlberg.

Christian Beiser hat Soziale Arbeit studiert, leitet seit 2012 die Stelle Existenz&Wohnen der Caritas der Diözese Feldkirch und lehrt als externer Lehrbeauftragter an der FH Vorarlberg. Seit 2016 ist er Mitglied des BAWO-Vorstands.

AK 16 Gewaltschutz in der Wohnungslosenhilfe (Barbara Ille)

Seit 25 Jahren setzt sich der Wiener Frauen*Arbeitskreis für frauen*spezifisches Arbeiten und Angebote in der Wohnungslosenhilfe ein. Oft hat sich gezeigt, dass es sich dabei um ein Arbeiten unter widrigen Umständen handelt.

Gewaltschutz, besonders für Frauen*, rückt immer mehr in den Blick der allgemeinen Öffentlichkeit, aber wohnungslose Frauen* bleiben auch hier unsichtbar. Doch Gewalt macht keinen Halt vor wohnungslosen Frauen*, ganz im Gegenteil. Trotzdem gibt es in der Wohnungslosenhilfe kaum Angebote für Opfer von Gewalt. " Zu akut, zu süchtig, zu psychisch krank..." Wir wollen das ändern! Erfahre mehr über ein innovatives Pilotprojekt und erzähle von deinen/euren Projekten und Ideen.

*Barbara Ille, stellv. Geschäftsführerin vom Gewaltschutzzentrum Wien und Mitinitiatorin des Pilotprojekts Gewaltschutz in der Wiener Wohnungslosenhilfe. Wiener Frauen*Arbeitskreis, 25 Jahre Lobbying für frauen*spezifisches Arbeiten in der Wohnungslosenhilfe.*

AK 17 „Wir haben was zu sagen!“ – So stärken wir den öffentlichen Diskurs über Obdach- und Wohnungslosigkeit
(Gerhard Schützinger)

Als Sozialorganisationen haben wir die Aufgabe, die Lebenssituation wohnungsloser Menschen zu verbessern. Gesellschaftliche Stimmungen spielen dabei eine

entscheidende Rolle – stellen sie doch die Weichen für politische Entscheidungen. Es liegt also auch an uns, die Geschichten unserer täglichen Arbeit in den medialen und öffentlichen Diskurs einzubringen. In diesem Arbeitskreis befassen wir uns mit der medialen Darstellung des Themas Obdach- und Wohnungslosigkeit: Mit welchen Narrativen und Bildern wird gearbeitet? Welche Stimmen kommen vor? Welche Aspekte bleiben unterbelichtet? Dazu diskutieren wir grundlegende Methoden der Kommunikation wie Zielsetzung, zielgruppengerechtes Messaging, Kanäle. Gemeinsam arbeiten wir auf dieser Grundlage Fallbeispiele aus der Praxis so auf, dass sie als wirksame Geschichten Gehör finden.

Gerhard Schützinger ist im Team der BAWO für Kommunikation zuständig. Er blickt auf Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit für NGOs aus den Sektoren Flucht und Asyl, Entwicklungszusammenarbeit, sowie Sucht- und Wohnungslosenhilfe zurück.

AK 18 Auswirkungen unterschiedlicher Haltungen auf die Wohnungslosenhilfe – Exkursion zur

Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr
(Patrick Antal)

In den vergangenen Jahren gab es unterschiedliche politische Zugänge zur Wohnungslosenhilfe. In der Steiermark erfolgte nach der Landtagswahl 2024 eine Neuorientierung in vielen sozialpolitischen Feldern, was sich unter anderem in der Novellierung der Steiermärkischen Sozialunterstützung (StSUG, in anderen Bundesländern noch BMS) widerspiegelt. Dies umreißt das Spannungsfeld, in dem die Stadt Graz ihre wohnungspolitische Agenda umzusetzen versucht. Für die alltägliche Arbeit mit obdach- und wohnungslosen Personen ergeben sich daraus eine Reihe von Fragen:

- Welche Auswirkungen haben unterschiedliche politische Zugänge auf die steirische Wohnungslosenhilfe?
- Welche (Gesetzes-)Änderungen gibt es?
- Was ändert sich für die Zielgruppe? Diese und weitere Fragen wollen wir anhand einer Exkursion zu Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz, diskutieren und beantworten. Achtung: Abfahrt 14:15!

Patrick Antal ist Sozialarbeiter, hat 10 Jahre im Bereich Streetwork mit

wohnungslosen Personen gearbeitet und leitet aktuell das Referat Wohnen, Wohnungslosenhilfe und Mobile Sozialarbeit im Sozialamt Graz. Nebenberuflich ist er Lehrender an der FH Joanneum und unterrichtet dort das Handlungsfeld Grundsicherung und Arbeitslosigkeit.

AK 19 Exkursion Stadterkundung: Wer darf hier sein? Ordnungspolitik und Ausgrenzung

(Joachim Hainzl)

Im Rundgang beschäftigen wir uns mit historischen und aktuellen Verhaltens- und Aufenthaltsverboten im öffentlichen Raum von Graz am Beispiel von Bettelnden, Alkoholkonsumierenden, sich Prostituierenden und „Landstreichern“. Welche Bewertungen, z.B. als „Asoziale“ stehen dahinter? Welche Gesetze – bis hin zum aktuellen Landessicherheitsgesetz – werden angewandt und welche Institutionen zur „Resozialisierung“ etabliert? Im Sinne von Foucaults „Überwachen und Strafen“ beleuchten wir die Geschichte der Grazer Ordnungswache, der Diskussionen um Videoüberwachung und Verbotszonen. Und zuletzt: warum werden derart Stigmatisierte – vom Mittelalter bis zu heutigen Beschäftigungsprojekten – so gerne zum Säubern und

Müllbeseitigen eingesetzt? Achtung: Abfahrt 14:15!

Joachim Hainzl (XENOS – Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt) beschäftigt sich als Sozialpädagoge und -historiker seit über drei Jahrzehnten in Forschung und Vermittlung mit lokalen Aspekten von Marginalisierung und Ausgrenzung und Diskursen zur Frage was gerade gesellschaftlich als sozial missbillig eingestuft wird. Neben Publikationen zur Sozialgeschichte Grazer Randbezirke verfasste er u.a. Beiträge zu Segregation, zur Geschichte der Euthanasie, zum Umgang mit Bettelnden, zur so genannten „Arisierung“ und Verfolgung von Homosexuellen in der NS-Zeit und zu Graffiti und Stickers.

AK20 Exkursion Wohnungslosigkeit – der unumgängliche feministische Blick

(Andrea Guégan-Knafl, Edith Zitz)

Der Streifzug führt durch mehrere Grazer Stadtteile und macht sichtbar, wie ungleich Wohnverhältnisse verteilt sind – insbesondere für Frauen*. Im Fokus steht die Frage, was es konkret bedeutet, wenn das Recht auf Wohnen entzogen oder prekär wird. Ausgehend

von Wohnungslosigkeit in Graz beleuchten wir bestehende Unterstützungsangebote und deren Zugänglichkeit aus einer geschlechtersensiblen Perspektive. Dabei werden strukturelle Machtverhältnisse ebenso wie individuelle Abhängigkeiten, Gewalterfahrungen und institutionelle Rahmenbedingungen thematisiert und kritisch reflektiert. Achtung: Abfahrt 14:15!

*Andrea Guégan-Knafl, Sozialarbeiterin und Teamleitung Housing First für Frauen Graz und Wohnschirm Housing First, BAWO-Vorstandsmitglied Steiermark 2015-2025
Edith Zitz; inspire – Bildung und Beteiligung, spezielles Interesse: community education, öffentlicher Raum, gesellschaftliche Teilhabe*

18:00 Ende

18:30 Abendessen

20:00 **Konzert: Der Nino aus Wien**
Exklusiv-Konzert für alle
Fachtagungsteilnehmer:innen gratis!
Das Konzert findet im [ppc](https://www.ppc.at/) statt.
<https://www.derninoauswien.at/>

09:00 Begrüßung**09:10 Impulse der Frauen*vorvernetzung an die Teilnehmer:innen der Fachtagung****09:30 W1 Niederschwelliges Arbeiten in der Wohnungslosenhilfe: Theorie trifft Praxis und umgekehrt.**

(David Neusteurer, Maresi Kienzer, Laura Wahlhütter)

Niederschwelligkeit als Beschreibung für ein Angebot der Wohnungslosenhilfe oder als Arbeitsansatz wird in der Praxis häufig verwendet. Auf fachlich-theoretischer Ebene ist er jedoch weniger gut beleuchtet. In dem Workshop wollen wir beide Seiten zueinander führen und mit Hilfe ausgewählter theoretischer Erklärungsmodelle und praktischen Erkenntnissen Raum zur fachlichen Reflexion und Weiterentwicklung bieten. Dafür werden theoretische Konzepte mit zwei konkreten Angeboten der Wiener Wohnungslosenhilfe und ihrem niederschweligen Arbeitsansatz in Verbindung gesetzt. Dadurch wollen wir illustrieren, wie in den Bereichen Beratungsstelle (neunerhaus café) und Wohnhaus (Haus JUCA) niederschwellige Arbeitsweisen umsetzbar sind, was deren Kernelemente sind und wo die

Herausforderungen liegen. Der Workshop bietet neben Vorträgen Zeit für vertiefenden Austausch im Plenum und in Kleingruppen.

David Neusteurer war viele Jahre als Sozialarbeiter in der Wohnungslosenhilfe tätig. Als Sozialwissenschaftler ist er Referent für Grundlagen & Policy-Arbeit bei der Sozialorganisation neunerhaus und arbeitet dort zu den Schwerpunkten Soziale Arbeit, Niederschwelligkeit und Sozialpolitik. Laura Wahlhütter ist Sozialarbeiterin und leitet seit vielen Jahren das neunerhaus Café.

Maresi Kienzer ist Sozialarbeiterin und Einrichtungsleitung Haus JUCA. Darüber hinaus ist sie Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins [um]bruchstelle.

W2 Homelessness and housing insecurity under illiberal conditions (Arbeitstitel)

(Boróka Feher, Freek Spinnewijn)

In this workshop, we will explore the impact of illiberal policies on homelessness. Two short presentations will discuss the situation in Hungary and provide an overview of the implications for European Union policy. In addition to addressing issues such as funding, legal frameworks, statistics on those affected, and different housing

systems, we will also examine the influence of EU migration policy on homelessness and the increasing appropriation of this topic by right-wing populist parties.

Following the presentations, participants will have the opportunity to delve deeper into specific aspects and exchange ideas in group work sessions.

Boróka Feher works for the Budapest Methodological Centre of Social Policy and Its Institutions as a policy officer. Her main area of interest is influencing policy and practice to improve service provision for homeless women. She has worked in the sector for more than 25 years in Budapest, had been an elected member of the representative body of Budapest services for many years - until this was abolished in 2010.

Freek Spinnewijn is director of FEANTSA the European Federation of National Organisations Working with the Homeless.

W3 Workshop „Wenn die Seele keinen Ort hat – psychisch krank und wohnungslos“

(Birgit Schörgi, Martin Urban)

Menschen mit psychischen Erkrankungen sind besonders gefährdet, ihre Wohnung zu verlieren. Gleichzeitig ist der Weg aus der Wohnungslosigkeit für diese Zielgruppe

mit besonderen Herausforderungen verbunden. Wie gelingt es, Menschen mit psychiatrischen Diagnosen nicht nur Wohnraum zu vermitteln, sondern ihnen ein dauerhaftes, selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen?

In diesem Workshop stellt die Wohnplattform Steiermark ihre langjährige Expertise im Bereich des betreuten Wohnens für Menschen mit psychischen Erkrankungen vor. Seit 1985 entwickelt die Organisation differenzierte Konzepte, die auf Integration, Inklusion und Normalisierung basieren und Menschen mit psychiatrischen Diagnosen den Weg aus der Wohnungslosigkeit in ein eigenständiges Leben ermöglichen. Die Schwerpunkte des Workshops liegen auf den Dilemmata in der nicht-alltäglichen Beziehungsarbeit, der kritischen Reflexion von Strukturen und gesellschaftlichen Dynamiken sowie auf die wiederkehrenden

Herausforderungen im Zusammenhang mit den manchmal unverständlichen Verhaltensweisen der Betroffenen. Aspekte der Hilflosigkeit, der Bedeutung des Wohnens sowie der Besonderheit, häufig „in der Wohnung“ einer anderen Person zur arbeiten werden ebenso thematisiert wie die Notwendigkeit von

Inter- und Supervision. „To keep alive, to keep awake, to keep sane“ – dieser Ansatz der Betreuenden muss trotz der Komplexität der Arbeit kein Widerspruch sein.

Birgit Schörgi, Diplomsozialarbeiterin, Psychologin, aktuelle Geschäftsführerin der Wohnplattform Steiermark, Fachhochschullektorin FH Joanneum
Martin Urban, Diplomsozialarbeiter, Leitung und Betreuung im Bereich Wohnschirm Housing First der Wohnplattform Steiermark, ehemaliges BAWO-Vorstandsmitglied und ehemaliger Geschäftsführer der Wohnplattform Steiermark

W4 Zusammenspiel von Schutz, Beratung und opferschutzorientierter Täterarbeit

(Maja Markanović-Riedl, Kathrin Waldhauser-Jarz)

Beschreibung folgt

Maja Markanović-Riedl ist Geschäftsführerin der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser (AÖF). Sie hat langjährige Erfahrung in der (weiblichen) Wohnungslosenhilfe.
Kathrin Waldhauser-Jarz, Fachliche Leitung der Steierischen Frauenhäuser. Sie hat langjährige Erfahrung und Expertise im Opferschutz sowie im Vernetzten Arbeiten.

Außerdem ist sie Fachhochschullektorin an der FH Joanneum und unterrichtet an der Universität Graz zum Thema familiärer Gewalt.

13:00 Ende der Fachtagung 2026

Wir freuen uns über Dein/Ihr feedback!

Link: [Feedback BAWO-Fachtagung 2026 – Formular ausfüllen](#)

Feedback BAWO-Fachtagung 2026



Fachtagungsbeitrag

BAWO- Fachtagung 2026

04. bis 06. Mai 2026

Preisstaffelung: Fachtagungsbeitrag

Frühbucher (Anmeldung bis 13.03.2026):

3- Tagerstarif Mitglieder	440,00 €
3- Tagerstarif Nichtmitglieder:	470,00 €
Standard (Anmeldeschluss 17.04.2026)	
3- Tagerstarif Mitglieder:	470,00 €
3-Tagerstarif Nichtmitglieder	500,00 €
Tagerstarif:	200,00 €
Frauen*vernetzung (Mo, 04.05.)	20,00 €

Student:innentarif auf Anfrage

Hinweise: Anmeldung für einzelne Tage der Fachtagung und für Studierende ist erst ab 14.03.2026 möglich.

Der Student:innentarif gilt für hauptberuflich Studierende bis 27 Jahre.

Anmeldeschluss ist der 17.04.2026!

Der 3-Tages-Tarif inkludiert folgende Leistungen:

- Sämtliche Seminarkosten: Tagungsunterlagen, Materialkosten, anteilige Raummieten und Referent:innenhonorare, technische Infrastruktur

- Kaffeepausen und Snacks

- Abendessen am Montag, 04.05.2026

- Mittagessen am Dienstag, 05.05.2026

- Abendessen am Dienstag, 05.05.2026

Der Tages-Tarif inkludiert folgende Leistungen:

- Sämtliche Seminarkosten: Tagungsunterlagen, Materialkosten, anteilige Raummieten und Referent:innenhonorare, technische Infrastruktur

- Kaffeepause(n) und Snacks am jeweiligen Tag
- Bei Teilnahme am 04.05.2026 (Mo) ist ein Abendessen inkludiert
- Bei Teilnahme am 05.05.2026 (Di) sind ein Mittagessen und ein Abendessen inkludiert

Stornogebühren:

Stornogebühr (ohne Ersatzperson) ab 11. April:

Bei 2- oder 3-Tage- Buchung: 200,00 €

Bei 1-Tages-Buchung: 100,00 €

Bei Stornierung ab 28. April 100% des Beitrags

Anmeldung

Zum Anmeldeformular gelangen Sie auf der BAWO Homepage www.bawo.at über das Banner

„Fortbildung/Fachtagung“.

Nach Ausfüllen und Absenden des Online-Formulars wird Ihnen automatisch eine

Anmeldebestätigung per E-Mail zugeschickt.

Darin werden die vorläufigen Gesamtkosten für Ihre Teilnahme sowie die ausgewählten Veranstaltungen (AKs) angeführt. Die Fachtagungsrechnung wird dann so rasch wie möglich (innerhalb der nächsten zwei Wochen) übermittelt.

Frauen*vernetzung

Montag, 04.05. vormittags findet das österreichweite Frauenvernetzungstreffen statt – Vorbereitung und Input kommen von der österreichweiten Frauenvernetzung. Die Anmeldung zur Frauenvernetzung erfolgt ebenfalls über das Anmeldeformular online. Die Teilnahmegebühr beträgt 20,00 €.

AK-Bonus und Bildungsgutschein

Die Arbeiterkammern Wien und Niederösterreich (angefragt) stellen auch heuer wieder für Ihre Mitglieder den Bildungsgutschein zur Verfügung. Die Einlösemodalitäten finden Sie auf unserer Homepage.



Hotels

Für den Zeitraum der Fachtagung sind Zimmerkontingente in verschiedenen Hotels in der Nähe des Veranstaltungsortes für die BAWO vorreserviert. Die Übersichtsliste der Hotels – mit Detailinfos und Buchungsmodalitäten – gibt es auf der BAWO Homepage.

Tagungsort

Der Steiermarkhof liegt im Süden der steirischen Landeshauptstadt Graz und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Buslinie 62 fährt direkt vom Hauptbahnhof zum Tagungshotel.

Adresse:

Ekkehard-Hauer-Straße 33

8052 Graz

gefördert aus Mitteln des

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



**Wir danken für die finanzielle Unterstützung
der BAWO Fachtagung 2026**